

 <p>Museum August Kestner / Christian Tepper [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Gewandnadel</p> <p>Museum: Museum August Kestner Trammplatz 3 30159 Hannover (0511) 168-42730 museen- kulturgeschichte@hannover- stadt.de</p> <p>Sammlung: Antike Kulturen</p> <p>Inventarnummer: 1935.329</p>
---	---

Beschreibung

Die griechischen Gewänder bestanden aus großen Stoffbahnen, die am Körper drapiert wurden. Bis auf den Chiton besaßen diese Gewänder keine Nähte. Um den Stoff zu befestigen und vor dem Herabgleiten zu sichern, benutzte man lange Nadeln und unseren heutigen Sicherheitsnadeln ähnelnde Schließen (fibula), mittels derer der Stoff über den Schultern zusammengeheftet wurde.

Nadeln wie diese stammen aus Gräbern, wo sie an der Kleidung der Toten angebracht war. Aber auch Funde aus Heiligtümern überliefern eine Vielzahl von Nadeln und Schließen. Sie wurden den Göttinnen zusammen mit Textilien für ein neues Gewand geopfert. (AVS)

Ehem. Sammlung Karl Purgold, Gotha

Ausführliche Beschreibung

Nadel mit langem, sich verjüngendem Dorn, der im oberen Teil vierkantige Form hat und von einem größeren und einem kleineren Ball zwischen profilierten Ringen unterbrochen wird. Oben flache Scheibe mit Knauf.

Grunddaten

Material/Technik: Bronze / gegossen
Maße: Länge: 28,45 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 800-750 v. Chr.
wer

	wo	Korinth
Gesammelt	wann	
	wer	Karl Purgold (1850-1939)
	wo	

Schlagworte

- Gewand
- Nadel
- Trachtzubehör

Literatur

- Liepmann, Ursula (1975): Griechische Terrakotten, Bronzen, Skulpturen. Hannover, 12; 108 Nr. B 11